

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 13te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Furcht und eingebildete Gefahr von deiner Furcht abschrecken. Gib mir doch/ um JESU Christi willen/ den Geist der göttlichen Furcht und der Zucht/ der Hoffnung und der Stärke/ daß ich durch denselben alle Menschen- Furcht möge überwinden. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden/ beständig seyn ans End gib mir/ du hastis allein in Händen ꝛ.

Der 13te Vers.

Ich habe dir GOTT gelobet. Nachdem Grund-Text lautet mit grösserem Nachdruck also: Deine Gelübde/ o GOTT! seyn auff mir. Oder/ wie es Lutherus in der ersten Übersetzung gegeben hat; Bey mir sind/ GOTT/ Gelübde dir gethan. Wenn David sagt deine Gelübde/ so verstehet er die Gelübde/ die er GOTT gethan/ und zuhalten versprochen/ wann ihn der HErr erlösen würde. Unter andern Stücken des Gottes-Diensts waren auch die Gelübde/ oder Gelübd-Opffer/ 3. B. Mos. 7/ 16. womit man etwas GOTT heiligte zu seiner Ehre/ wenn er dieses/ oder jenes/ was man von ihm begehret/ in Gnaden erhören und geben würde. Von diesen Gelübden spricht er: Sie seyn auff mir/ das ist/ sie liegen auff mir/ als eine Last/ die ich auff mich genommen/ und schuldig

bin abzustatten. Dis ist mehrmahls der Nachdruck des Neben- Wörtleins *by* al, über / als B. der Richter 19 / 20. alles was dir mangelt / alai, lige mir ob / zu erstatten / D. Luther hats wohl gegeben / das findestu bey mir. Sprüchw. Salom. 7 / 14. Ich habe Danck-Opffer über mir / heute bezahle ich meine Gelübde. Es zeigt auch David zugleich mit den berührten Worten seine Bereitwilligkeit / die Gelübde zu bezahlen / wie er auch solches zuerkennen gibt in den folgenden Worten:

Daß ich dir dancken will. Eigentlich heist es: Ich will dir bezahlen Dancksagungen / oder Bekänntnisse; denn das Wort *תודה* *tooth*, heisset beydes / Bekänntnisse und Dancksagungen / welche auch bey denen Opffern geschahen. Siehe Psal. 26 / 6. 7. Ich halte mich / HErr / zu deinem Altar / da man höret die Stimme des Danckens. Ps. 50 / 2. opffere GOTT Danck 2c. Siehe Ps. 66 / 13. 14. Es wird damit gesehen auff das Geset. 5. V. Mos. 23 / 21. Wenn du dem HErrn deinem GOTT eine Gelübde thust / so soltu es nicht verziehen zu halten 2c.

Lehren.

1. **D**as ernstliche und eiferige Gebet gehet niemahl ohne Frucht ab; daher die gläubige Seele der Erhörung gewiß seyn und dem HErrn zura voraus angeloben kan / ihm ein Danck-Opffer zuerstatten.

2. Die

2. Die Glaubige sind allezeit verbunden zum Dank-Opffer/ weil ihnen Gott täglich/ ja stündlich und augenblicklich alles Gutes thut.

3. Die Heiligen haben ein allgemeines Gelübde über sich/ Gott dem Herrn zu danken/ ob sie gleich nicht allemahl mit einer gewissen Formul sich verbindlich machen. Aus den dreyen Articeln des Christlichen Glaubens/ und den darinnen enthaltenen Haupt-Guthaten/ fließen die höchste und stets-wehrende Verbindlichkeiten.

4. Die gethane Gelübde müssen wir nicht lange aufschieben/ noch weniger gar vergessen/ wie es bey vielen geschieht; sondern bey Zeiten/ ja ohnverzüglich bezahlen: wie Salomo Pred. 5/ 3. 4. vermahnet/ und auff den aus dem 5. B. Mos. 23/ 21. angeführten Befehl siehet: Wenn du Gott ein Gelübde thust/ so verzuechs nicht zu halten; denn er hat kein Gefallen an dem Narren. Was du gelobest/ das halte. Es ist besser/ du gelobest nichts/ denn daß du nicht hältst/ was du gelobest.

5. Die Gelübde müssen freywillig geleistet oder bezahlt werden/ wie sie freywillig gethan werden. Einen willigen Erstatte hat Gott lieb/ aber keinen gezwungenen.

6. Nicht alle Gelübde gefallen Gott/ die der Mensch aus selbst erwählter Heiligkeit/ oder vermeinter Verdienstlichkeit/ unvorsichtig und unverständig thut; sondern es gehört dazu eine wohlbedächtige Überlegung/ damit der Mensch sich nicht ein unerträgliches Joch auff seinen Leib

und Seele lege. Hat sich jemand übereilet / daß er übel oder etwas unmögliches gelobet / so hebe er sein Gelübde auff. Si male vouisti, rescinde.

7. Was von der Papisten Kloster-Gelübden zuhalten seye / ist aus dem besagten leicht zuschließen / und aus dem 7ten Artikel von den Mißbräuchen der Augspurgisch. Confession genugsam bekannt.

8. Das wahre und Gott-gefällige Opfer muß nicht in blossen Worten bestehen / sondern aus dem Herzen gehen / und in der That und Wahrheit bestehen. Uns selbstem ganz und gar sollen wir Gott aufopfern / Rom. 12 / 1. 2. und geistliche Opfer bringen / die ihm angenehm sind / durch Christum Jesum / 1. Petr. 2 / 5.

Auffmunterung.

Erhebe / meine Seele / wie David dem allein wahren / lebendigen und dreyn-einigen Gott gelobet / und was er demselben versprochen / auch treulich bezahlet habe. Er hatte das gethane Gelübde auff seiner Seelen liegen: und ruhete nicht / biß ers abgestattet mit Dancksagung und Bekänntniß. Gedencke doch auch an die Gelübde / die du Gott so oft / und bereits in der H. Tauffe gethan / als welche / nach dem Zeugniß Petri 1. Epist. 3 / 21. Ein Bund / oder Angelobung (*ἱερὰ ῥήματα*, stipulatio,) eines guten Gewissens mit Gott ist / und statte sie täglich ab. Ach du darffst keine neue und sonderbare Gelübde auff dich nehmen: du hast genug auff

auff deiner Seelen liegen. Darum erkenne und
erstatte deine Pflicht: du wirst in der That erfah-
ren / daß diß der Weg seye / da dir der HErr sein
Heyl zeiget.

Seuffzer.

Neh mein Gott / wie hoch bin ich
dir verbunden / für alle das Gute /
so du mir von Jugend auff / biß diese
Stunde / erzeiget hast. Wie soll ich dir
vergeltten solche unzählliche Wohlthaten /
die du an mir thust? Ich habe dir zwar
in der Tauffe gelobet / daß ich dir stets
danken will; aber ich habß leyder schlecht
gehalten / und daher wohl verdienet / daß
du mir nichts mehr gutes erweisest. Weil
aber deine Güte und Treue alle Morgen
neu / und deine Barmherzigkeit sehr
groß ist; So bitte ich dich / du wollest
deine Hand nicht von mir abziehen / noch
mich dem Willen meiner Feinde überge-
ben. Ich gelobe und verspreche mit
Herz und Mund / daß ich das dancket dem
HErrn / denn er ist freundlich / und seine
Güte währet ewiglich / nicht vergessen
wolle. HErr / ich will dich loben / so
lang